

100



174

173

Hundert
solche Hochzeitblätter
überreicht persönlich hier,
Hochgeschätztes Mühmchen!

D i r

ein

sehr naher Freund und BettER.



Zorgau am 1sten März, 1791.

Leipzig,

gedruckt mit Klauarischen Schriften.

AK



Die Natur liebt in keinem Falle die Einsamkeit, strebt immer darnach Etwas zu haben, das ihr zur Stütze dient; diese ist ihr die angenehmste, die sie an einem aufrichtigen Freunde findet.

Cicero im Lätia.

So hast Du denn Dein Herz verschenkt
und einem Manne übergeben,
mit dem es in der Welt gedenkt
vergnügt in Harmonie zu leben!
Recht so! Du mußt doch einmal freyn —
was würden sonst die Schwefern sagen!
Sie würden nicht zufrieden seyn,
wenn Du's, als Welt'sie, nicht wußt wagen.

Hierinnen kun' ich gar zu gut
das nun erwachsne Frauensimmer,
es hat ja, wie wir, Fleisch und Blut
und wünschet, daß die Ordnung immer
bey Heyrathsfällen auf der Welt,
(wer denkt da an die Beschwerden?)
so lange bis ihr Bau zerfällt,
ja möchte beybehalten werden.

Es trat jüngst in Wühlberg dort
 Dein Brüderchen in Etand der Ehe
 drauf reistest Du nach Torgau fort,
 um abzuwarten, wie Dir's gebe;
 denn nunmehr trauf die Reihe Dich,
 (wenn anders soll die Ordnung gelten)
 und kurz drauf hör' ich auch, daß sich
 ein Freyer würde bey Dir melden.

Vermuthlich sahst Du dort das Glück
 der Liebenden, das Sie genossen,
 wie Iken, wie ein Augenblick,
 die goldenen Zeiten sind verflossen
 Vermuthlich hast Du oft gesehn
 an Wühlbergs kleinen Wiesenflüssen
 Amynnen mit der Schäfflein gehn
 und sich einander zärtlich küssen. —

Vermuthlich ward hierbey Dein Herz
 auch von der Liebe eingenommen
 und schnell von ihrem süßen Schmerz
 fühlst Du dasselbe ganz bekommen. —
 Esleich entdeckt ein würd'ger Mann
 Dir seine nicht unlaunter Triebe,
 Bot Hand und Herz Dir willig an
 und wünschte Deine Gegenliebe.

Du reichtest lächelnd dem die Hand, *)
 den Du der Liebe würdig hieltest
 und Der nur ward dein Gegenstand
 zu dem Du in're Neigung fühltest:
 daher erkent mich Deine Wahl,
 die Du hierinnen hast getroffen,
 denn diese läßt uns allzumahl
 das beste Glück der Ehe hoffen.

*) D. 19ten November, 1790.

Verbund'ne Freundin! ich hör ich
mit guten Wünschen Dir begnügen,
und Deine würd'gen Eltern Dich
durch Ihre Freudenthränen segnen,
und diese Segen werden nie
in Deinem Leben von Dir weichen,
Ihr Werth ist groß — denn, glaub es, sie
sind keinen andern zu vergleichen.

Erlaube, daß auch ich ich Dir
um Deines guten Herzens wegen
darf meine guten Wünsche hier
in Schriften vor die Augen legen:
Glück! sey Dein ganzer Lebenslauf!
es ziehe sich hinfort vergebens
ein trübes Unglückswölken auf
am Himmel Deines heitern Lebens!

Gefegnet sey Dein Ehestand!
die Hoffnung zeigt mir schon von weiten,
dort an des besten Mannes Hand,
Für Dich sehr wonnevolle Zeiten:
Beständig sey Dein Erdenglück!
das ich Dir, Müßhingen! stündlich gönne,
damit ich, jeden Augenblick,
entfernt mich drüber freuen könne!



26. Nov. 1981

-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

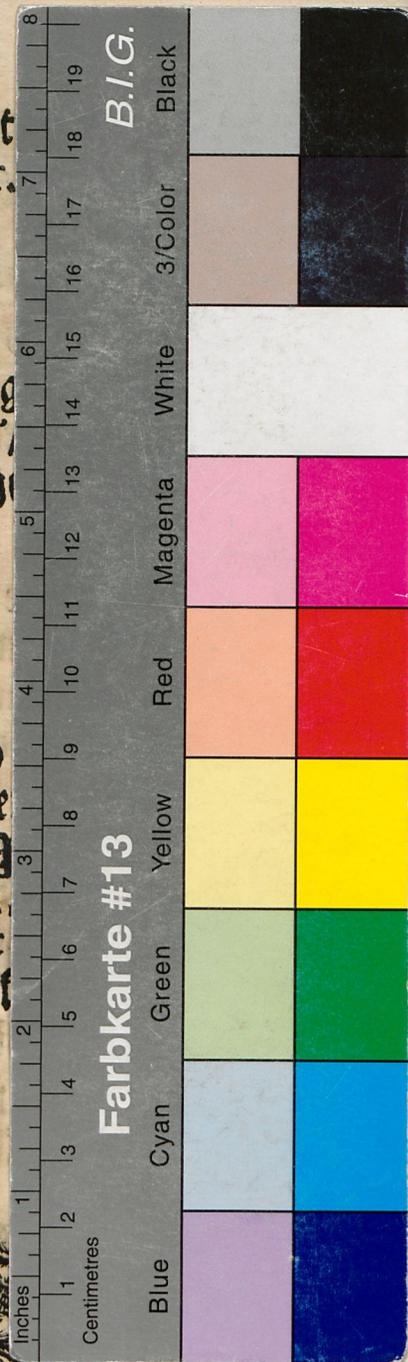
ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

1017





173

Hundert
solche Hochzeitblätter
überreicht persönlich hier,
Hochgeschätztes Mühmchen!

D i r

ein

sehr naher Freund und **Wett**ER.



Zorgau am 1sten März, 1791.

Leipzig,

gedruckt mit Klaubartigen Schriften.

AK